



*Sorgen auch heuer für offene Mänder und staunende Leser: die drei Churer Fasnachtszeitungen «Amzplatt», «Schparz» und «Runzla».*

Stef. Jakob Merz

# Wenn der Churer Alltag den Geist beflügelt

*Die drei Churer Fasnachtszeitungen «Runzla», «Schparz» und «Amzplatt» sind erschienen – zwei Wochen vor dem Höhepunkt des närrischen Treibens. Wie jedes Jahr bescheren die drei Publikationen ihrer Leserschaft viel Wissenswertes und Lehrreiches.*

● VON OLIVER BERGER

Politiker, Lokalprominenz und Fasnachts-Insider dürften den letzten Januartagen jeweils mit gemischten Gefühlen entgegensehen. Während die Erwähnung entfernterer oder näher Bekannter in den Churer Fasnachtszeitungen «Schparz», «Runzla» und «Amzplatt» naturgemäss für Erheiterung sorgt, ist niemand davor gefeit, selber zur Zielscheibe des närrischen Spotts zu werden.

In besonderem Masse gilt das natürlich für die Churer Stadtregierung und den Chef der städtischen Verwaltung, Stadtschreiber Dieter Heller. Das illustre Quartett kommt – gemeinsam oder einzeln – gleich in allen drei Fasnachtszeitungen zu dubiosen Ehren. Während die «Runzla» die Vorbereitungen der Stadtoberhäupter auf den Fasnachtszug unter die Lupe nimmt, enthüllt der «Schparz» bisher geheime Pläne aus dem Rathaus und

zeigt Stadtpräsident Christian Aliesch sowie die Stadträte Martin Jäger und Josef Rogenmoser bei der «täglichen Morgenandacht» an einem noch zu errichtenden Dieter-Heller-Denkmal. Das «Amzplatt» wiederum präsentiert die ultimative Lösung für den Churer Bahnhof: Rogenmoser soll diesen mit allem Drum und Dran an das Freilichtmuseum Ballenberg verschenkt haben.

## Künstler präsentieren Gestaltungsvorschläge

Der Churer Bahnhof ist ohnehin seit Jahren ein beliebtes Sujet für die Fasnachtszeitungen. Dass sich aus dem umstrittenen Komplex mit gutem Willen und viel Kreativität durchaus etwas machen lässt, beweist das «Amzplatt»: Für die jüngste der drei Publikationen haben namhafte Künstler wie Georges Braque, Marc Chagall oder Hansruedi Giger ihre Gestaltungsvorschläge zu Papier gebracht.

Aus der gleich neben dem Bahnhof liegenden SBB-Hauptwerkstätte soll laut der «Runzla» nach der Schliessung im Sommer 2000 eine Art Disneyland werden, derweil der «Schparz» über eine rührende Aktion der von der Entlassung bedrohten Werkstättenarbeiter berichtet: Diese hätten eine Topfkollekte für ihren «ebenfalls geschassten Kollegen», Ex-SBB-Direktor Hanspeter Fagagnini, durchgeführt.

Die Geldsammlung für den früheren Chef dürfte in SBB-Kreisen für mehr

Begeisterung sorgen als die verschiedenen Beiträge der Fasnachtszeitungen zum Neat-Zwischenangriff in Sedrun. Das «Amzplatt» bemüht dazu sogar die Bibel: «Petrus schrieb an die vom Tujetsch – zahlt mir die Neger gut, sonst gibt es Tetg.»

## Vom Bauen und von neuen Projekten für die Expo

Neben der SBB hegen aber auch private Unternehmer Baupläne. Vor allem die neusten Projekte von Thomas Domenig scheinen den Geist der Fasnachtszeitungs-Redaktoren beflügelt zu haben. So behauptet der «Schparz», dass auf der Oberen Quader künftig die drei Stadträte ausgestellt werden sollen. Das «Amzplatt» spricht gar vom «Tomi»-Areal, und die «Runzla» nimmt sich des Phänomens Domenig mehr allgemein an: Seit der untriebige Unternehmer aus Namibia in die Kantonshauptstadt zurückgekehrt sei, glaube sogar der Stadtrat an den Weltuntergang.

Den dürfte für die Betroffenen die Erwähnung in einer – oder mehreren – der drei Publikationen auch heuer nicht bedeuten. Genauso, wie nicht alles, was sich in den Churer Fasnachtsblättern findet, für jeden Leser gleich lustig ist. Ein Blick in die neusten Ausgaben von «Amzplatt», «Schparz» und «Runzla» lohnt sich trotzdem auf jeden Fall – man weiss ja nie, ob man nicht vielleicht doch selber...